

Dicke Bretter (Maßnahmen mit niedriger Akzeptanz). Folgende 8 Maßnahmen werden von unter 50% befürwortet, der Rest ist unentschieden (um ca. 20%) oder lehnt sie ab:

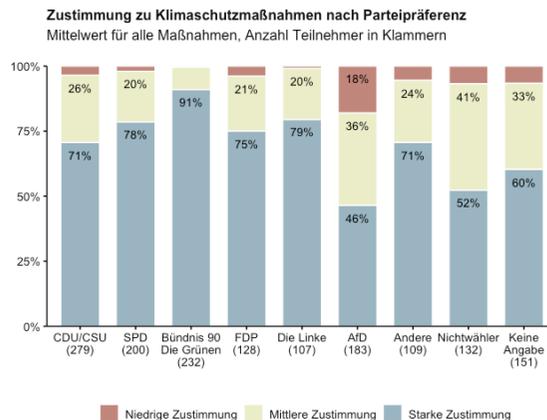
- Landwirtschaftlich genutzte Flächen mit Solaranlagen versehen
- Neue Windkraftanlagen bauen und Mindestabstandsregeln aufheben
- Förderung von autonomem Fahren
- Verteuerung der Autonutzung dort, wo Nahverkehr genutzt werden kann
- Verbot von Verbrennungsmotoren
- Einführung von Tempolimits und City-Maut
- Reduktion von Nutztierbeständen

Auffällig hierbei ist, dass zu den Themen mit niedriger Zustimmung vergleichsweise häufig in den Medien berichtet wird. Verschiedene Interpretationen sind denkbar. Mehr Informationen könnten differenziertere Urteile erlauben. Alternativ könnten verstärkte Berichte über ein Thema auch zu einer Polarisierung beitragen. Medien wird im Zusammenhang mit dem Thema Klima von allen abgefragten Akteuren am wenigsten vertraut (17% haben hohes Vertrauen; im Vergleich dazu haben 55% hohes Vertrauen in die Wissenschaft). In der Tat spielt bei diesen Aspekten auch das Vertrauen in die Medien eine wesentliche Rolle: wer denkt, dass die Medien gut und richtig mit dem Klimawandel umgehen, stimmt den Maßnahmen auch eher zu. Das Thema sei medial zu wenig beachtet sagen 44% der Befragten.

⑤ Wunsch nach Umsetzung durch die neue Regierung

Rund zwei Drittel der Befragten gaben an, dass die Leitsätze und Empfehlungen in den vier Themenfeldern von der neuen Bundesregierung umgesetzt werden sollen. Nur ca. 11% waren dagegen.

Im parteipolitischen Spektrum war die höchste mittlere Zustimmung zu den Maßnahmen bei potenziellen Grünen-Wählern zu finden (91%), gefolgt von Linke (79%), SPD (78%), FDP (75%), CDU/CSU (71%), AfD (46%).



⑥ Vergleich der Zustimmung des Bürgerrats und der PHA²SE-Befragungsteilnehmer:innen

Die Teilnehmer:innen des Bürgerrats haben teilweise höhere Akzeptanzwerte als die Befragten in dieser Studie. So wurde der Leitsatz „Das 1,5 Grad Ziel hat oberste Priorität“ im Bürgerrat von 98% befürwortet, in der aktuellen Studie war er unter den am wenigsten befürworteten Leitsätzen (58% Zustimmung). Auch die Zustimmung zu den Maßnahmen, die hier als „dicke Bretter“ bezeichnet werden, ist bei den Mitgliedern des Bürgerrats höher. Beachtet werden muss hier allerdings, dass sich die Methoden der Messung der Zustimmung unterscheiden (Bürgerrat: Abstimmung ja – nein; PHA²SE: Bewertung auf einer Skala in der Befragung; es ist also nicht bekannt, wie viele der Unentschiedenen sich für ja oder nein entschieden hätten).

Wesentlicher erscheint aber, dass der Bürgerrat 50 Stunden miteinander und mit Wissenschaftler:innen diskutiert hat. Es ist daher anzunehmen, dass die Teilnehmer:innen des Bürgerrats einen Informationsvorsprung vor den hier Befragten haben. Ferner haben sie sich partizipativ an der Maßnahmenentwicklung beteiligt, was ebenfalls die Zustimmung erhöhen kann. 40% der Befragten sind daran interessiert, sich an der Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen zu beteiligen. Dieses Potenzial sollte genutzt werden.

⑦ Empfehlungen

- Die bekannten Verbindungen zwischen Klimawandel und Gesundheitsrisiken, die über Hitze und Extremwetter hinausgehen, sollten stärker kommuniziert werden. Wer diese Risiken wahrnimmt, akzeptiert stärker die Maßnahmen. Wichtig ist jedoch, Furchtappelle zu vermeiden, die unnötige Ängste schüren. Relevante, die Selbstwirksamkeit steigernde Handlungsweisen sollten verständlich kommuniziert werden und Rahmenbedingungen geschaffen werden, die klimafreundliches Handeln erleichtern.
- Da das Vertrauen in die Wissenschaft relevant für die Befürwortung von Klimaschutzmaßnahmen ist, sollten wissenschaftsbasierte und trotzdem leicht verständliche Begründungen für Maßnahmen kommuniziert werden.
- Kommunikatoren mit hohem Vertrauen (Wissenschaftler:innen, Ärzt:innen) sollten Absender relevanter Kommunikation sein.
- Klimamüdigkeit sollte reduziert werden. Studien zu Pandemiemüdigkeit zeigten, dass das Reflektieren der eigenen Motivation, warum man sich in der letzten Zeit an Maßnahmen gehalten hat, die Müdigkeit reduzieren konnte.
- Die vom Bürgerrat Klima erarbeiteten Leitsätze und viele der Maßnahmen sind von einem Großteil der Befragten sehr gut akzeptiert. Zwei Drittel wollen, dass sie durch die Politik umgesetzt werden. Parteien und Regierungsverantwortliche sollten sich auf diesen Bürgerwunsch berufen und die Leitsätze als Handlungsrichtschnur verwenden.
- Dass viele Befragte die Leitsätze akzeptieren, kann in der politischen Kommunikation verwendet werden. Die Kommunikation sozialer Normen kann förderlich für die Akzeptanz sein.
- Partizipative Maßnahmen und Information durch Wissenschaftler:innen (z.B. durch dialogische Formate) können das Bewusstsein für Klimaschutz schärfen und relevantes Wissen vermitteln. Hier bietet es sich v.a. bei den Maßnahmen mit geringer Akzeptanz an, partizipative Ansätze zu nutzen.



Planetary Health Action Acceptance Study Erfurt Das Klimaschutz-Monitoring für Deutschland

Die Planetary Health Action Acceptance Study Erfurt (PHA²SE) ist ein Forschungsprojekt der Universität Erfurt, das die Einstellung zu Klimaschutzmaßnahmen im Zusammenhang mit psychologischen und gesundheitsrelevanten Aspekten untersucht. Ziel des Projektes ist es, die Ursachen klimaschutzrelevanter Einstellungen und Verhaltensweisen besser zu verstehen, um langfristig eine Grundlage für mehr Klimaschutz auf politischer Ebene zu schaffen.

Im Rahmen einer ersten Erhebung wurden über 1500 Personen zu Ihrer Einstellung gegenüber Leitsätzen und Empfehlungen befragt, die zuvor im Bürgerrat Klima von 160 zufällig ausgewählten Bürgern erarbeitet worden waren. Diese verteilten sich auf die vier Themenbereiche Energie, Mobilität, Gebäudesanierung und Ernährung.

Für die Studie wurden bereits das Robert Koch-Institut und das Science Media Center als künftige Partner gewonnen.

Kontakt: Cornelia Betsch (cornelia.betsch@uni-erfurt.de), Philipp Sprengholz (philipp.sprengholz@uni-erfurt.de)

Weitere Informationen zum Projekt und detaillierte Analysen sind unter projekte.uni-erfurt.de/pha2se zusammengestellt.



① Ein psychologischer Blick auf den Klimawandel

Aus psychologischer Sicht ist es (unter anderem) relevant, ob Risiken durch den Klimawandel wahrgenommen werden, ob man das Gefühl hat, etwas dagegen tun zu können (Selbstwirksamkeit) und ob es eine Bereitschaft gibt, sich über das Thema zu informieren und dafür einzusetzen oder nicht (Klimamüdigkeit). Für 55% ist der Klimawandel bedrohlich und angsteinflößend, 41% fühlen sich hilflos, 28% bezeichnen sich als klimamüde. 81% gehen davon aus, dass der Klimawandel stark oder mittelmäßig die kommenden Generationen beeinflussen wird.

Es zeigte sich, dass ein Großteil der Befragten die individuelle Verantwortung zum Handeln wichtig findet, gleichzeitig aber technologische Lösungen und freiwilliges Verhalten als wesentliche Elemente des Kampfes gegen den Klimawandel identifiziert. Ein Drittel der Befragten geht davon aus, dass der Klimawandel nicht aufgehalten werden kann.

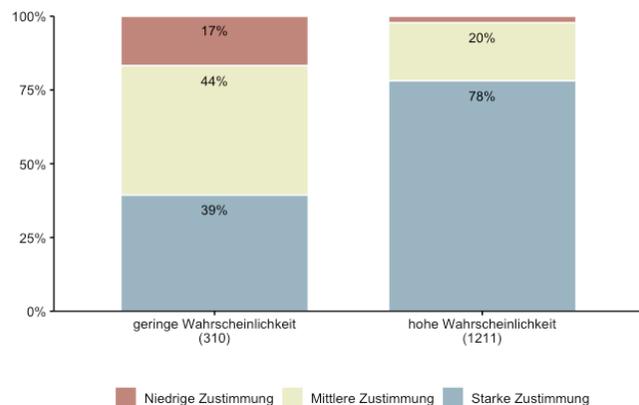
② Gesundheit und Klimawandel: Gesundheitsrisiken als wichtigster Einflussfaktor auf die Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen

Insgesamt spielten Risikowahrnehmungen eine weitaus wichtigere Rolle für die Befürwortung von Klimaschutzmaßnahmen als demografische Merkmale oder Parteipräferenzen.

Insbesondere mögliche Extremwetterereignisse oder Hitzewellen werden als wahrscheinlich und schwerwiegend für die Gesundheit eingeschätzt. Weniger relevant waren für die Befragten andere gesundheitliche Folgen des Klimawandels wie niedrige Lebensmittelqualität oder psychische Probleme.

Wer denkt, innerhalb seines Lebens durch den Klimawandel Gesundheitsrisiken ausgesetzt zu sein und diese für schwerwiegender hält, stimmt Klimaschutzmaßnahmen im Mittel auch eher zu.

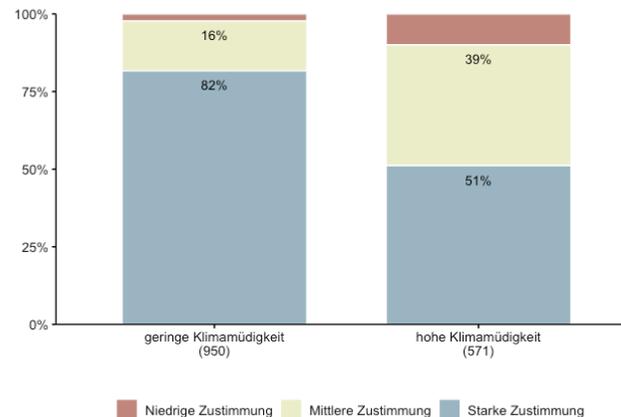
Zustimmung zu Klimaschutzmaßnahmen nach Risikoeinschätzung — Wahrscheinlichkeit gesundheitsrelevanter Klimafolgen
Mittelwert für alle Maßnahmen, Anzahl Teilnehmer in Klammern



③ Klimamüdigkeit und Vertrauen in die Wissenschaft

Weitere wichtige Faktoren für die Zustimmung zu Klimaschutzmaßnahmen sind das Vertrauen in die Wissenschaft und Klimamüdigkeit, also der Verdruss, sich über das Thema zu informieren, darüber zu diskutieren oder sich deswegen einzuschränken. Die Zustimmung zu klimaschutzverzögernden Aussagen (Klimaschutz ist schädlich, nicht möglich, oder sollte zuerst in anderen Ländern betrieben werden) ist vor allem bei klimamüden Befragten zu beobachten.

Zustimmung zu Klimaschutzmaßnahmen nach Klimamüdigkeit
Mittelwert für alle Maßnahmen, Anzahl Teilnehmer in Klammern



④ Zustimmung zu Klimaschutzmaßnahmen

Maßnahmen zum Klimaschutz sollten aus wissenschaftlicher Sicht effektiv sein und von vielen Bürgern akzeptiert werden. Als Grundlage für Klimaschutzmaßnahmen verwendet diese Studie daher die vom Bürgerrat Klima (<https://buergerrat-klima.de/>) erarbeiteten Leitsätze und Maßnahmen, die diese beiden Kriterien erfüllen.

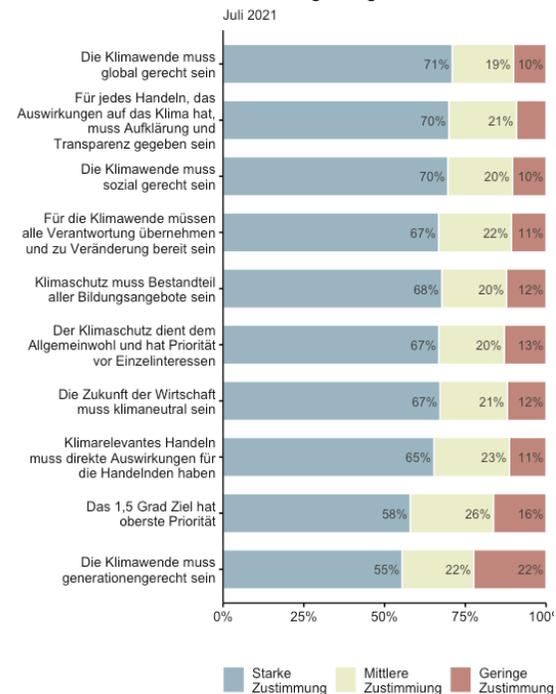
Zum Bürgerrat Klima: 160 zufällig ausgewählte Bürger:innen haben nach Input von Wissenschaftler:innen effektive und vom Bürgerrat akzeptierte Maßnahmen für mehr Klimaschutz erarbeitet. Am 08.08.2021 wurden Leitsätze und Empfehlungen zu den Bereichen Ernährung, Mobilität, Energie und Gebäude veröffentlicht. Der Bürgerrat fordert, dass diese in der Politik umgesetzt werden. Dieses vom Bürgerrat unabhängige Forschungsprojekt lehnt sich an diese Leitsätze und Maßnahmen an.

Leitsätze zum Klimaschutz

Die übergeordneten Leitsätze und -prinzipien werden von 65 bis 71% der Befragten eher oder sehr befürwortet. Dazu zählen die globale und soziale Gerechtigkeit der Klimawende, Aufklärung über Klimarelevanz von Handlungen und Konsequenzen für klimarelevantes Handeln, Relevanz des Themas für die Bildung, Vorrang des Allgemeinwohls vor Individualinteressen, Klimaneutralität der Wirtschaft und Verantwortung aller Akteure.

Knapp 60% befürworten das 1.5 Grad Ziel als oberste Priorität und die Generationengerechtigkeit von Klimaschutzmaßnahmen.

Zustimmung zu allgemeinen Leitsätzen



Zustimmung zu konkreten Maßnahmen

Zusammengenommen (mittlere Befürwortung über alle Maßnahmen) zeigt sich, dass **70% den Maßnahmen zustimmen**, 25% unentschieden sind und 5% sie relativ durchgängig ablehnen.

Low hanging fruits (Maßnahmen mit hoher Akzeptanz). 17 der 80 abgefragten Maßnahmen fanden über 75% Zustimmung. Die höchste Zustimmung um 80% fanden:

- Verlängerung der Haltbarkeit/Garantie von Elektrogeräten auf 10 Jahre
- Günstigerer Nahverkehr
- Vorbildfunktion von Politiker:innen bei der Verkehrsmittelwahl
- Relative Mietpreiskonstanz trotz Kosten energetischer Gebäudesanierung
- Klimafreundliche Futtermittelproduktion und gleiche Regeln für importierte Lebensmittel
- Reduktion der Verschwendung von Lebensmitteln